

Bericht zum Einführungsreferat „Sprache als künstlerisches Medium der Erziehung“

(Referent: Hr. Dr. Rainer Patzlaff)

Hr. Dr. Patzlaff bezog sich in seinen Äußerungen auf einen selbst geschriebenen Beitrag im Buch „Kinder brauchen Spielräume – Perspektiven für eine kreative Erziehung“ von Karl Gebauer / Gerald Hüttner (Patmos Verlag GmbH, 2003).

In seinem Referat ging er auf folgende Schwerpunkte ein:

- * Die Sprachkatastrophe unserer Zeit
- * „Sprich mit mir“
- * Muskelbeherrschung statt Nachrichtenübermittlung
- * Sprache als Bewegungskunst
- * Strömende Plastiken vor den Lippen
- * Sprache formt das Gehirn
- * Sprache gestaltet das Blut
- * Sprache wirkt auf Atem und Herz
- * Drei Stufen des Spracherwerbs beim Kinde
- * Der umgekehrte Spracherwerb
- * Sprachmusikalität – Lebenselement der Kinder
- * Wortbilder als Seelen gestaltende Kraft
- * Bildhaft – konkretes Sprechen als Übungsweg
- * Sprache im Jugendalter
- * Eine neue Entwicklungsstufe im Erwachsenenalter.

Zusammenfassung:

Heutzutage ist die „Sprachentwicklungsstörung“ ein Massenproblem / Massenphänomen, welches um so paradoxer erscheint unter den Umständen, dass einerseits große Erfindungen gemacht werden, andererseits die Menschen z.T. große Schwierigkeiten haben, mit dem geschriebenen / gesprochenen Wort umzugehen. Das hat Auswirkungen für die Zukunft: Suche einer „Ersatzsprache“ dafür: Gewalt. (Patzlaff verwies in diesem Zusammenhang auf Barry Sanders: „Der Verlust der Sprachkultur“.)

Ein 3-5-Jähriger hört heutzutage nur ca. 10-12 Minuten pro Tag die gesprochene Originalsprache, aber übt dafür einen täglichen Fernsehkonsum von ca. 3 ½ h. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz: Kein Mensch lernt Sprache, ohne Sprache zu hören! → Inzwischen kann man von ca. 30 % Sprachentwicklungsstörung ausgehen.

1993 gab die Barmer ein Buch raus: „Sprich mit mir“ (Eine Zusammenarbeit mit: „Mehr Zeit für Kinder“). Dieses Buch enthält Tipps, Ideen, Informationen und viele Spiele zur Förderung der Sprachentwicklung.

So genannte Begleiterscheinungen der Sprachdefizite sind zusätzliche Defizite im Bereich der Motorik und der Sensorik! Dies hat unabsehbare volkswirtschaftliche und kulturhistorische Folgen! Deshalb werden heutzutage Millionenbeträge in die Vorschulpädagogik reingepumpt, aber keiner weiß so richtig, was / wie gemacht werden soll, dass das Sprachproblem gelöst wird.

Sprache bedeutet ca. 10% Information/Botschaft und ist ca. 90% Ausdrucksmittel. Kleinkinder nehmen Sprache vor allen Dingen über den 2. Part wahr! Sie spüren die Rhythmik / den Klang der Worte → nehmen die Sprachmelodie der Sprache auf.

Betrachtet man die technische Gestaltung der Sprache, so ist festzustellen: Sprache findet beim Ausatmen statt. Sie benötigt „Druck“, da die Modulation des Atemstromes durch Muskeln geschieht. Dabei werden u.A. Kehlkopfmuskeln (→ Ton / Melodie) betätigt, welche trainiert werden müssen. Dabei wird u.A. Mund- und Rachenmuskulatur bis zu den Lippen (→ Artikulation) betätigt, welche ebenfalls trainiert werden muss. Letztendlich sind vom Zwerchfell bis zu den Lippen über 100 Muskeln beteiligt. Das bedeutet: Spracherwerb beginnt mit plastisch / muskulärer Modulation – und nicht mit einer Informationsaufnahme!

Jede Äußerung ist eine „Äußerung des menschlichen Wesens selbst“ und nicht durch so genannte „Lautsprechersprache“ zu ersetzen! Sprachentwicklung ist Ganzkörperentwicklung. Das heißt: Über Sprachmodulation / Wesensäußerung wird auch das Gehirn entwickelt. Es ist eine komplexe Entwicklung! Sprache wird geformt! Sie ist Grundlage für die spätere Entwicklung von Denken und Urteilen etc.

Bei einem Kind, welches sprechen lernt, wirkt Sprache erst Leib gestaltend! Sprache als „Schöpferischer Akt“ ist überdeckt vom Schleier des Unbewusstseins → so lange, bis das Kind sein „Ich“ entdeckt hat. Dann werden diese Kräfte (welche das Kind bisher nur physisch moduliert haben,) auch psychisch eingesetzt, um den Geist zu trainieren: die Denkentwicklung beginnt.

Kinder verstehen Sprache als Vorstellungen / Bilder.

Die Sprache wirkt beim Kind, welches sprechen lernt, erst Leib, später Seelen gestaltend!

Dabei unterliegt es dem Dreiklang von Bewegung → Musik → Sprache.

In den beigefügten Unterlagen finden Sie eine Publikationsliste von Dr. Patzlaff.

Die beiden oben zuletzt genannten Schwerpunkte beziehen sich auf den Workshop, den Dr. Patzlaff am 2. Tag der JAT vormittags leitete. Aus dem o.g. Buch mit einem Beitrag Patzlaffs habe ich deshalb einen Auszug beigelegt. Leider habe ich von dieser Arbeitsgruppe bisher keinen Bericht erhalten.

(zusammengefasst von Kerstin Spindler, Nov. 06)